

Wenn David wie Goliath anlegen kann

Private Investoren nutzen im schwierigen Marktumfeld zunehmend die Chancen, welche Anlagegefässe für Institutionelle bieten: Privatanleger profitieren dabei von ähnlichen Konditionen wie Grossanleger und können vereinfacht in Realwerte investieren.



Von Martin Gubler
Leiter Zurich Invest AG
Zurich Schweiz

Historisch tiefe Kapitalmarktzinsen, ungelöste Schuldenkrisen und Sorgen um die Wirtschaft – Privatanleger haben es derzeit schwerer als auch schon, sich ihre Meinung zu bilden, wie sie ihr Vermögen mittel- und langfristig am besten anlegen. Was ist zu tun?

Ratschlag Nummer 1

Ruhe bewahren. Wer sich von der Unruhe anstecken lässt, ist kaum in der Lage, überlegte Entscheidungen zu treffen. Auch wenn die Verluste schmerzen, die in den vergangenen Monaten in so manchem Depot angefallen sind: Sie zeigen, dass es weder in der Theorie noch in der Wirklichkeit eine Garantie auf steten Vermögenszuwachs gibt. Und zu wenig genau

lässt sich der richtige Moment für den Ein- oder Ausstieg bei verschiedenen Anlageklassen ermitteln.

Ratschlag Nummer 2

Diversifizieren senkt das Risiko. Die Aufteilung des Vermögens bleibt nach wie vor ein sinnvoller Weg. Die Kombination unterschiedlicher Anlagen verbessert das Verhältnis zwischen Risiken und Chancen, weil die Wertentwicklung einzelner Anlagen oft unabhängig voneinander verläuft, manchmal sogar entgegengesetzt. Gesucht ist häufig eine Mischung aus risikogerechten Anlageformen, in denen die grossen Anlageklassen vertreten sind, ohne dass sich Klumpenrisiken bilden.

Ratschlag Nummer 3

Suchen und vergleichen. Zu gross ist das Angebot an Anlageformen und Produkten, die mehr versprechen, als sie am Ende bringen. Entsprechend sind die Investoren in den vergangenen Jahren anspruchsvoller geworden. Sie fragen Dienstleistungen nach, die ihrem Risikoprofil und Anlagehorizont wirklich entsprechen. Auch erwarten sie von ihrem Finanzpartner die Aufmerksamkeit, die ihnen zusteht. Insbesondere sind sie nicht mehr bereit, hohe Vermögensverwaltungsgebühren in Kauf zu nehmen. Die Privatanleger haben schmerzhaft erfahren müssen, dass die Finanzmärkte auch mehrjährige Tiefs bereithalten und dass hohe Gebühren die Rendite empfindlich schmälern – oder je nach Marktlage ganz auffressen können.

Anlagealternativen

Kein Wunder, halten Privatinvestoren zunehmend nach Alternativen zu den

herkömmlichen Retailfonds Ausschau. Eine interessante Alternative bilden Anlagegefässe, die ursprünglich für institutionelle Investoren gedacht sind: aktiv bewirtschaftete Portfolios auf der Basis von Geldmarktanlagen, Obligationen, Aktien und Alternativen Anlagen (Immobilien, Rohstoffe), welche die Sicherheits- und Renditebedürfnisse unterschiedlichster Anlagetypen optimal abdecken.

Was viele Privatanleger noch nicht wissen: Diese Anlageplattformen für Institutionelle sind bei Erteilung eines Vermögensverwaltungsauftrags auch privaten Anlegern frei zugänglich – und das längst nicht nur für High Net Worth Individuals. So bietet die Zurich Invest AG (ZIAG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Privatanlegern fondsbasierte Vermögensverwaltungsmandate für aktiv verwaltete Portfolios mit institutionellen Anlagegefässen bereits ab einer Mindesteinzahlung von 20'000 Franken an.

Hohe Anlagevolumen sorgen für tiefe Gebühren

Und das ist nicht der einzige Vorteil, den derartige Portfolios bieten, denn die privaten Anleger erhalten ähnliche Konditionen wie die institutionellen. Zum Beispiel betragen die Vermögensverwaltungsgebühren lediglich 0,3 bis 0,9%. Die tiefen Gebühren unter 1% kommen durch die hohen Anlagevolumen zustande. In den einzelnen Anlagegefässen sind beträchtliche Vermögenswerte von Privat- und Unternehmenskunden enthalten: Gelder aus Sammelstiftungen, fondsgebundene Anlagen für Private oder von Gesellschaften, welche die Bewirtschaftung ihres Pensionskassenkapitals ausgelagert haben. So verwaltet allein die ZIAG rund 12 Mrd. Franken. Dadurch kann sie sich

bei Fondsleitungen, Depotbanken und Portfolio Managern entscheidende Kostenvorteile verschaffen – die sie an die institutionellen und privaten Anleger weitergibt.

Hohe Sicherheit

Zu den Kostenvorteilen und der Bewirtschaftung der Portfolios durch Anlageprofis kommt noch eine strenge Regulierung. Die Investmentaktivitäten eines Verwalters kollektiver schweizerischer Kapitalanlagen unterstehen der Finma sowie verschiedenen unabhängigen Compliance-Standards der Schweizerischen Bankiervereinigung und der Swiss Funds Association. Die umfassenden Kontrollmechanismen erhöhen die Sicherheit und sorgen für entsprechende Transparenz in der Darstellung der Kosten.

Unabhängige Auswahl

Im Idealfall profitieren die Kunden nicht nur von Kostenvorteilen bei der Vermögensverwaltung und hoher Sicherheit, sondern auch von einer möglichst unabhängigen Auswahl der Portfolio Manager für die einzelnen Anlagegefässe. Anders als Banken verwaltet die Zurich Invest AG daher ihre Fondsanlagen nicht selbst, sondern lässt diese konsequent nach dem Prinzip «best in class» verwalten. Für jede einzelne Anlageklasse wird der jeweilige Portfolio Manager mit Hilfe eines mehrstufigen Auswahlprozesses ermittelt. Die Auswahl erfolgt dabei nach objektiven Kriterien. So ist sichergestellt, dass für jede Anlagekategorie weltweit die erfolgreichsten Manager aufgeboren werden.

Performance-Analysen und striktes Risikomanagement

Doch das ist erst der Anfang; mit der Auswahl der Portfolio Manager hört die Betreuung der Anlagen noch lange nicht auf. Das Ziel ist, mit einem hohen Mass an Sicherheit eine Performance zu erzielen, die über derjenigen der Vergleichsindizes liegt. Um dies sicherzustellen, werden die Portfolio Manager in der Folge laufend überwacht. So legt die ZIAG beim Investment Controlling grosses Gewicht auf Performance- und Prozess-Analysen über verschiedene Zeiträume und auf

Fondsbasierte Anlagelösungen für Private

Privatinvestoren entscheiden sich immer häufiger für fondsbasierte Anlagelösungen bei einer starken Versicherungsgruppe. Grund: Sie profitieren von ähnlichen Konditionen wie institutionelle Grossanleger. Ein Beispiel: Hans-Peter N. ist 50 Jahre alt und Unternehmer. Er ist ein Anleger mit Weitblick, gleichzeitig will er Renditechancen an den Finanzmärkten wahrnehmen. Bei einem Vermögensverwalter kollektiver Kapitalanlagen hat er 50'000 Franken in ein defensives Portfolio investiert, das auch Alternative Anlagen enthält. Die grössten Positionen sind: 50% Obligationen, 30% Immobilien und Alternative Anlagen sowie 20% Aktien. In regelmässigen Reportings erhält Hans-Peter N. sämtliche Kosten und Gebühren transparent ausgewiesen. Für Depotführung und Kontospesen zahlt er eine jährliche Administrationsgebühr von 100 Franken. Die jährliche Verwaltungsgebühr beläuft sich auf 0,6%.

ein qualitativ hochstehendes Risikomanagement. Entspricht ein Portfolio Manager nicht mehr den gewünschten Performance- und Risikokriterien, wird er ausgewechselt, und das entsprechende Mandat für dieses Anlagegefäss wird neu ausgeschrieben.

Nicht nur die institutionellen, sondern auch die privaten Kunden schätzen es, dass sie dank dieses aufwendigen Investment-Controlling-Prozesses mit ihren einmal gewählten Anlageprodukten nicht allein gelassen werden. Privatanleger profitieren von diesem Risikobewusstsein und den ehrgeizigen Renditezielen und nutzen die Chancen, die eine breite Diversifikation in Staats-, Unternehmens- und Wandelanleihen, Aktien sowie Realwerte bietet.

Spezieller Fokus auf Realwerte

Institutionelle Anleger suchen derzeit verstärkt Investitionsmöglichkeiten in Realwerten. Dies liegt zum einen daran, dass die mittelfristigen Renditechancen speziell von Schweizer Obligationen beschränkt erscheinen. Die hohe Qualität der eidgenössischen Obligationen hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass die Renditen massiv gesunken sind. Eine 10jährige Bundesobligation rentiert derzeit weniger als 1%. Das Kurspotenzial von Schweizer Obligationen scheint damit ausgereizt.

Langfristig orientierte Anleger wollen sich zudem auf inflationäre Tendenzen vorbereiten. Noch ist keine nachhaltige Lösung der europäischen

Schuldenkrise in Sicht. Und die hohe Staatsverschuldung wichtiger Länder sowie die massive Ausweitung der Geldmenge bergen Inflationsgefahr. Verstärkte Investitionen in Immobilien und Rohstoffe können hier eine Antwort sein. Beide Anlagegruppen bieten einen Inflationsschutz und die Vorteile einer Diversifikation.

Die Depotbeimischung von Alternativen Anlagen wird Privatanlegern normalerweise nicht gerade leicht gemacht. Dafür sorgen ein schwieriger Zugang zu diesen Märkten, die Komplexität der Materie sowie hohe Kosten, welche die Renditechancen schmälern. Besser fahren Privatanleger mit institutionellen Anlagegruppen. So ergänzt die ZIAG Portfolios unterschiedlicher Risikoneigung mit Anlagegefässen für Rohstoffe und Schweizer Immobilien.

Anlagen in Emerging Markets

Aktive Bewirtschaftung der Portfolios heisst auch, dass die Strategie an Veränderungen des Finanzmarktumfelds angepasst wird. So trägt die ZIAG beispielsweise dem Wachstum in den Schwellenländern Rechnung, indem sie bei den Aktienanlagen im vergangenen Jahr den Anteil der Emerging Markets erhöht hat – analog zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts der einzelnen Regionen. Für diese Anpassung werden den Kunden keine zusätzlichen Kosten in Rechnung gestellt.

*martin.h.gubler@zurich.ch
www.zurichinvest.ch*